



SP Stadt Luzern: Jahresbericht 2010

Jahresbericht Präsidium 2010.....	1
Jahresbericht Ressort Veranstaltungen.....	2
Jahresbericht Ressort Mitglieder	3
Jahresbericht JUSO Stadt Luzern	4
Jahresbericht Schulpflege	4
Jahresbericht Senioren	6
Jahresbericht SP/JUSO-Grossstadtratsfraktion.....	8

Jahresbericht Präsidium 2010

An der Generalversammlung vom 26. März wurden Luzia Mumenthaler zur Präsidentin und Mario Stübi zum Vizepräsidenten der SP Stadt Luzern gewählt. Die Geschäftsleitung wurde bestätigt, wobei Co-Präsident Alex Schönenberger und Luzia Vetterli zuvor ihren Rücktritt eingereicht hatten. An der GV wurde der Vorschlag zur Erarbeitung von Richtlinien zur Amtszeitbeschränkung gutgeheissen. An der PV im Sommer wurde eine Amtszeitbeschränkung auf 12 Jahre mit der Option auf weitere vier Jahre beschlossen.

Politisch standen 2010 die Initiative zur Rettung des Ferienheims Oberrickenbach sowie der Kampf gegen das Sparpaket im Vordergrund. Zu mehr als Achtungserfolgen reichte es leider in beiden Fällen nicht. Dafür wurde mit der Eröffnung des autofreien Mühleplatzes durch unsere Stadträtin Ursula Stämmer ein altes Anliegen der SP erfüllt.

Im Sinne einer Öffnung gegenüber der Bevölkerung bot die SP Führungen durch das Stadthaus (mit Stadträtin Ursula Stämmer) sowie das Regierungsgebäude (mit Regierungsrätin Yvonne Schärli) an. Leider nutzten nur wenige Besucher diese Gelegenheit. Unter die Bevölkerung mischte sich eine grössere Delegation der SP am Solidaritätslauf im Rahmen des Luzerner Stadtlaufs.

Politische Grundlagenarbeit wurde bei der Mitwirkung zum Parteiprogramm geleistet, für das die SP Luzern eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen einreichte. Die



regelmässigen Gespräche mit den Grünen wurden fortgesetzt. Gemeinsam mit dieser Partei und dem Mieterverband hat die SP eine Initiative für zahlbaren Wohnraum lanciert, für die schon nach kurzer Zeit genügend Unterschriften gesammelt werden konnten.

Die SP berief zudem eine Sportkonferenz ein, um die Missstimmung bei den Luzerner Sportvereinen aufzugreifen und nach politischen Lösungen zu suchen. Besonders die mit bürgerlichen Parteien verbandelten Vereine waren nicht gerade begeistert über die Initiative der SP. Ergebnis der Veranstaltung war der parlamentarische Vorstoss zur Erarbeitung eines zeitgemässen Leitbilds für den Sport in der Stadt Luzern. Die Motion wurde vom Grossen Stadtrat überwiesen.

An ihrer Klausur widmete sich die Geschäftsleitung dem Thema der Mitgliederwerbung. Zudem hat die GL neu eine Personalgruppe eingesetzt, die sich u.a. dem Anforderungsprofil für Stadtratskandidierende gewidmet hat. Die Kantonsratswahlen 2011 mussten ebenfalls bereits im Berichtsjahr vorbereitet werden. Die SP Stadt Luzern wird 21 Kandidierende ins Rennen schicken.

Die SP Stadt Luzern betreibt nicht nur eine aktuelle Website, sondern nutzt seit 2010 auch Facebook und Twitter als Kommunikationskanäle. Ende Jahr verfügt sie über 174 „Fans“ auf Facebook und 30 „Follower“ auf Twitter.

Die Geschäftsleitung 2010

Luzia Mumenthaler-Stofer, Präsidentin
Mario Stübi, Vizepräsident
Ylfete Fanaj, Kommunikation
Nico van der Heiden, Finanzen
Peter Hofstetter, Mitgliederwesen
Fevziye Ordu, Marketing
Roland Paroz, Mitgliederwesen
Claudio Soldati, Vertreter JuSo

Luzia Mumenthaler-Stofer

Jahresbericht Ressort Veranstaltungen

Thema der ersten Mitgliederversammlung im Januar 2010 war die Finanzierung des Tiefbahnhofs Luzern. Marco Müller (Grüne) vom Initiativkomitee stand der Vertreterin des Gegenvorschlags, Ursula Stämmer gegenüber. Der Februar stand ganz im Namen der Kultur. In der Gewerbehalle legten uns David Roth, Daniel Huber und Dominik Dürer im Rahmen einer offenen Diskussion ihre Sicht der kulturellen Zukunft der Stadt Luzern dar. Am 26. März 2010 fand die Generalversammlung statt, die André Daguët, mit einem Referat über die soziale Frage eröffnete. Aus dem Co-Präsidium scheidet Alex Schönenberger und Luzia Mumenthaler wird per Akklamation als neue Präsidentin gewählt, Mario Stübi als Vizepräsident. Kämpferisch gab sich Cédric Wermuth, der uns



an der Mitgliederversammlung im Mai die 1:12-Initiative der JUSO näher brachte. Daneben wurden im Rahmen dieses Anlasses die Parolen zum Referendum der Ferienheime Oberrickenbach und Bürchen (Markus Elsener), zur Teilrevision der Gemeindeordnung (Luzia Vetterli), sowie zur Volksinitiative "Für faire Prämienverbilligungen" (Jürg Häfliger) gefasst. Aufgrund mangelnder Anmeldungen wurde Mitte Juni der diesjährige SP Ausflug ins Naturmuseum abgesagt. An der Mitgliederversammlung Ende Monat fand nach einem Einstiegsreferat von Barbara Gysel ein Workshop als Vernehmlassung für das neue Parteiprogramm der SP Schweiz mit thematischen Gruppenarbeiten - mit sehr positivem Echo - und anschliessender Plenumsdiskussion statt. Das Wirtshaus zur Schmiede und die Um-Verkehr-Initiative waren Thema an der Mitgliederversammlung im September. Die Bildungs-Mitgliederversammlung im Oktober wurde aufgrund einer Terminkollision mit der SP Kanton gestrichen. Nach einer längeren Pause fand im November die letzte Mitgliederversammlung im Restaurant Obermättli in Littau statt. Im Rahmen dieser Versammlung stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten der SP für die neue Bürgerrechtskommission vor. Im zweiten Teil der Versammlung referierte Ruedi Frischknecht (Leiter der Stadtentwicklung Luzern) zur BZO Revision. Insgesamt fanden 2010 sechs Mitgliederversammlungen (darunter eine Nominationsversammlung) und eine Generalversammlung statt.

Mario Stübi

Jahresbericht Ressort Mitglieder

Die Mitgliederzahl der SP Stadt Luzern beläuft sich zurzeit auf 332 aktive Mitglieder. Die Zahl der Sympathisanten liegt bei 381. Ausgehend von diesen Zahlen versuchten wir, den Schwerpunkt auf die Neumitgliederaquirierung zu setzen. Einerseits erschien es uns sinnvoll den Übertritt von JUSO-Mitgliedern zur SP ins Auge zu fassen. Vermehrt wollen wir JUSO-Mitglieder dazu bewegen, der SP (vor Erreichen der Altersgrenze für Jungsozialisten beizutreten, die derzeit bei 30 Jahren liegt) beizutreten. Ziel sollte es sein diese engagierten Mitglieder der Jungpartei auch für die Arbeit in der SP zu überzeugen. Einen weiteren Schwerpunkt in unserer Arbeit – insbesondere im Hinblick auf das Wahljahr und die damit verbundenen Mehrkosten bezüglich Wahlwerbung – setzten wir uns darin, Sympathisanten dazu zu bewegen, zu aktiven Mitgliedern zu werden, die einen ordentlichen Mitgliederbeitrag zu Gunsten der Partei entrichten.

Die letzte Aktivität liegt in der Erstellung einer online-Mitgliederbefragung. Allzu oft wird der SP vorgeworfen, sie politisiere an der Basis vorbei. Diesem Eindruck wollen wir durch eine Aktion entgegenwirken, die es der Basis auch ausserhalb der Mitgliederversammlungen ermöglicht, ihre Meinung und Anregungen zu politischen Vorstössen kund zu tun.

Roland Paroz



Jahresbericht JUSO Stadt Luzern

Die JUSO Luzern kann auf ein äusserst erfolgreiches Jahr zurück blicken. So hat sie seit dem Januar 2010 mit Nina Laky eine eigene Grossstadträtin. Wir danken Nina für ihr grosses Engagement! Stark in Anspruch genommen hat uns die 1:12 Initiative, für welche wir innerhalb eines Jahres rund 4000 Unterschriften gesammelt haben. Unter anderem durch die Initiative und die Präsenz der JUSO in den Medien konnten wir im letzten Jahr knapp 60 Neumitglieder begrüssen. Die JUSO Luzern hat zudem mehrere Aktionen geplant und durchgeführt, so die Petition gegen Bildungsabbau zuhanden des Kantonsrates für welche wir gemeinsam mit der JUSO Kanton Luzern innert kürzester Zeit 1986 Unterschriften gesammelt und eingereicht haben. Eine weitere Aktion war "Lügen-Schindler nach Bulgarien". Dabei haben mehrere JUSO's Alfred N. Schindler ein einfaches Zugticket nach Bulgarien vorbeigebracht, nachdem dieser damit drohte auszuwandern, sollte die Steuergerechtigkeits-Initiative angenommen werden. Auch nach einer Annahme wäre Bulgarien eines der wenigen Länder gewesen, in denen er weniger Steuern hätte bezahlen müssen als in der Schweiz. Im Dezember haben wir auf unserer Homepage eine Online-Umfrage zu drei Ideen für städtische Volksinitiativen durchgeführt. Aufgrund der grossen Beteiligung und dem ausgeglichenen Resultat werden wir alle drei Volksinitiativen umsetzen. Der Anfang machen wir mit "Keine neue Autobahn in die Stadt"; mit dieser Initiative wollen wir die Spange Süd (Südzubringer) nach Jahrzehnten der ergebnislosen Planung endlich ad acta legen.

Claudio Soldati

Jahresbericht Schulpflege

Erfolgreiche Projekte weiterführen!

Mehrere halbtägige Sitzungen, eine eintägige Klausur, sporadische Besprechungen mit der Fraktion bzw. Fraktionsmitgliedern, einige Arbeitsgruppensitzungen und diverse Gespräche mit Lehrpersonen und Schulleitungen bildeten wiederum den Rahmen für meine inhaltliche Arbeit in der Schulpflege im letzten Amtsjahr.

Die Schulpflege der Stadt Luzern gibt's nicht mehr. Nach dem Entscheid des Souveräns ist mit der neuen Gemeindeordnung die Schulpflege als strategisches Führungsorgan der Volksschulen auf den 31.12.2010 abgeschafft worden. Neu wird eine parlamentarische Kommission die Schule pflegen. Ich hoffe sehr und bin zuversichtlich, dass die Schule nicht zum Pflegefall wird und die Mitglieder der Bildungskommission sich als „Anwältinnen und Anwälte“ der Schule verstehen. Bei unseren Vertreterinnen und Vertretern bin ich mir sicher, dass dies so ist. Die bürgerlichen Parlamentarier/innen müssen den Beweis erst noch erbringen.

Sparen, koste es, was es wolle!



Hauptpunkt in diesem Jahr war die wegen der Kantonalen Steuerstrategie erneute Sparrunde beim Budget der Stadt. Mit grossem Unbehagen hat die Schulpflege versucht, die Vorgaben des Stadtrates umzusetzen und um einzelne Positionen und deren Prioritätensetzung gerungen. Dass die bürgerliche Mehrheit des Stadtparlaments das Sparpaket durchwinken würde, war zu erwarten. Es sei hier noch einmal klar und deutlich festgehalten: AN DEN VOLKSSCHULEN DER STADT LUZERN SIND ERNEUTE SPARÜBUNGEN NICHT OHNE GRÖSSEREN LEISTUNGSABBAU DURCHFÜHRBAR! Bereits jetzt mussten Klassenbestände leicht erhöht werden, Schwimmstunden gestrichen und die längst fällige Erhöhung der Hortplätze weiter auf die lange Bank geschoben werden. Wird dies fortgesetzt, würde die hervorragende Bilanz der Stadtschulen, die sich im Schlussbericht der Kantonalen Fachstelle für Schulevaluation manifestiert, ernsthaft gefährdet. Dies kann sich die Stadt Luzern schlicht und einfach nicht leisten. Zumal mit den diversen aufgegleisten Projekten die Zeichen der Zeit erkannt wurden und die Volksschule der Stadt Luzern fit für die Zukunft gemacht wird. Ich habe deshalb (vergeblich) angeregt, dass sich der Stadtrat im Verband der Luzerner Gemeinden gegen die kantonale Finanz(desaster)strategie äussert.

Integrative Förderung hat Grenzen

Das grösste Projekt ist die Umsetzung der integrativen Förderung. Die Aufhebung der Kleinklassen wird in den nächsten drei Jahren beendet werden und die bisherigen Kinder der Kleinklassen werden in Regelklassen integriert sein. Dazu benötigt die Volksschule u.a. ausgebildete Heilpädagoginnen und -pädagogen, welche die Klassenlehrpersonen unterstützen, verträgliche Klassengrössen, flächendeckende Betreuungsstrukturen mit einer adäquaten Infrastruktur.

Das IF-Projekt der Stadt ist sorgfältig aufgegleist und bietet den Schulhäusern Spielraum bei der Gestaltung der Umsetzung. Meines Erachtens verträgt es künftig keine Abstriche, da die einzelnen Zahnräder gut ineinander greifen und den Motor so am Laufen halten. Werden irgendwo im Gesamtkontext einzelne Zähne herausgebrochen, dann gerät der Motor ins Stottern und die Maschine stoppt. Das wäre unverantwortbar!

Auch die Ressourcen von Schulleitungen und Lehrpersonen sind im Auge zu behalten, denn das Projekt fordert von allen einen Mehraufwand. Kinder mit einem geistigen Handicap sollen m.E. nach wie vor die Chance erhalten, separat gefördert zu werden. Dies war auch die Meinung der Schulpflege. Integrative Sonderschulung (IS) ist derzeit kein Thema. Hier ist im IF-Projekt der Volksschulen Stadt Luzern eine klare Grenze zu ziehen.

Mehr Bewegung

Ein weiteres Projekt ist die tägliche Sport- und Bewegungsstunde. Das erste Projekt dieser Art ist schweizweit einzigartig. 1200 Kinder der städtischen Primarschulen kommen in den Genuss einer täglichen Sportlektion. Die von der Forschungsabteilung der PHZ Luzern begleitete Resultaterhebung zeigt in drei Bereichen signifikante Ergebnisse. Gegenüber einer Kontrollschule ohne tägliche Sportlektion haben Kinder der Modellschule mit einer täglichen Sportlektion eine bessere Konzentrationsleistungsfähigkeit. Dies bildet die Basis für erfolgreiche Schulleistungen. Daneben verfügen die Knaben, welche drei Jahre im Projekt aktiv sind über den tiefsten Body-Mass-Index im Vergleich zu Knaben in anderen Schulhäusern in Landgemeinden.



Relevant ist dieser Umstand vor allem auch im Hinblick auf von der Welt-Gesundheitsorganisation bezüglich Übergewicht definierte bedrohlichste Gesundheitsbeeinträchtigung für die Zukunft und die volkswirtschaftlichen Kosten. Schliesslich verfügen Kinder, die täglich eine Lektion Bewegung und Sport erhalten, über ein signifikant besseres Gleichgewicht. Dies ist im heutigen hektischen Strassenverkehr für Rad fahrende Kids überlebenswichtig. Die Stadt Biel z.B. hat die Radfahrerprüfung abgeschafft, da Kinder zu wenig Gleichgewichtsgefühl mitbringen um sicher Rad fahren zu können (Handzeichen geben, dabei zurückschauen und die gleichzeitig die Spur halten). Bis 2012 besteht auf Grund eines Gesuchs der Schulpflege für die von der Stadt Luzern voll finanzierte Mehrlektion eine Ausnahmegewilligung des Regierungsrates. Der politische Druck seitens der Bildungskommission für eine Verlängerung bzw. endgültige Lösung müsste also spätestens im Sommer 2011 erfolgen. Eltern und Lehrpersonen wollen diese Zusatzlektion nicht mehr hergeben.

Und noch Vieles mehr....

Daneben haben noch weitere Arbeiten wie div. Berichte und Anträge die Schulpflege auf Trab gehalten. Auch wird das Hilfsprojekt für Albanien definitiv lanciert (Lieferung von Schul- und Sportmaterial sowie Computern).

Ich habe die SP in den letzten knapp zehn Jahren sehr gerne in der Schulpflege vertreten. Auch bilde ich mir ein, dass ich einiges bewegen konnte und meine drei Hauptzielsetzungen, die ich an der Wahl 2001 nannte, erreicht habe (Schaffung einer umfassenden Tagesbetreuung, Kompetenzerweiterung der Schulhausleitungen und Verbesserung der Qualitätssicherung bzw. -überprüfung mit geeigneten Instrumenten). Es war für mich von Anfang an klar, dass ich max. zehn Jahre in dieser Behörde bleibe und auf diesen Zeitraum waren meine Ziele ausgerichtet. Ich habe dies auch Jahre vor der neuen Gemeindeordnung so kommuniziert.

Die Diskussionskultur in der Schulpflege war immer geprägt durch Offenheit, Sachorientierung und gegenseitige Wertschätzung. Die beiden Präsident Donald Locher (bis 2001 bis 2005) und Roland Neyerlin verstanden es, die Sitzungen entsprechend zu planen und gut zu leiten.

Gute Zusammenarbeit mit der Fraktion!

Die Zusammenarbeit mit der Fraktion des Grossen Stadtrates klappte immer sehr gut und in schulrelevanten Fragen finden die Kontakte unkompliziert und unmittelbar statt. Herzlichen Dank an alle Mitglieder der SP-Fraktion, die in den letzten zehn Jahren am gleichen Strick in die gleiche Richtung gezogen haben.

Stephan Zopfi

Jahresbericht Senioren

Vorstand - Hansjörg Eicher (Präsident), Annelies Amstad (Einladungen), Rosmarie Knüsli (Gratulationen), Käthi Limacher (Finanzen), Erwin Schmidlin (Sonderaufgaben), Françoise Simmler (Protokoll). An fünf Sitzungen wurden Veranstaltungen vorbereitet,



aber auch politische Themen und nötige Vorstösse behandelt sowie über die Arbeit des Seniorenrates informiert. Ich danke meinen Kolleginnen und meinem Kollegen ganz herzlich für die aktive und konstruktive Zusammenarbeit.

Nach drei Kerngruppensitzungen mit Kurt Meyer (alt Regierungsrat des Kantons Bern), Angéline Fankhauser (alt Nationalrätin) sowie weiteren sieben Personen aus verschiedenen Kantonen (aus Luzern der Schreibende) sieht es nun so aus, dass wir anfangs 2011, d.h. auf die nationalen Wahlen hin, eine IG SP60plus ins Leben rufen wollen. Dazu soll eine Vereinbarung mit der SPS getroffen werden. Sie beinhaltet in etwa Ziel und Zweck: SP60plus vertritt die besonderen Bedürfnisse der Menschen, die mehr als sechzig Jahre alt sind. Sie beschränkt sich hierbei nicht auf die Wahrnehmung ihrer altersspezifischen Interessen, sondern ist solidarisch mit jüngeren Generationen. Sie kämpft für die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung sowie die Achtung der Würde älterer Menschen in der Gesellschaft. Sie verfolgt diese Ziele gemäss ihrem Tätigkeitsprogramm. Man wird sich mit Vernehmlassungen, allgemeinen Problemen sowie aktuellen Altersfragen befassen.

4. März 2010: Leben mit Demenz - War es das für viele Menschen heikle Thema „Demenz“, dass nur zehn Personen den hochinteressanten Ausführungen unserer Kollegin Dorothee Kipfer im „Anker“ folgten? Als dipl. Pflegeexpertin, Höfa II, Supervisorin AEB/Demenzberaterin bei der Pflege zu Hause konnte sie anhand von Fallbeispielen und mit ihrer reichen Erfahrung im Umgang mit Demenzerkrankten, der oft hilflosen Situation für Angehörige und der grossen Aufgabe der Pflegenden berichten. Der halbstündige Film aus einem Demenzpflegeheim in Deutschland zeigte aber auch, dass mehr bauliche Freiräume, das Abrücken von heute meistens noch starr geltenden Essens- und Schlafzeiten, neue Aktivierungsmöglichkeiten und vor allem ein speziell für Demenz geschultes Personal sowohl für die Erkrankten, aber auch für deren Angehörige die Situation verständlicher und erträglicher machen können.

17. Juni 2010 Führung durch das Tropenhaus Wolhusen: Die stattliche Zahl von 26 Teilnehmenden entflohen dem garstigen Sommerwetter in die 25 Grad warme Welt tropischer Pflanzen. Unter kundiger Führung der beiden nicht verwandten Stirnimann-Damen besichtigten wir das markante Besucherzentrum mit seiner 16 Meter hohen Glaskuppel. Die Tilapiafische schwadderten in ihren Teichen und lieferten Dünger für die rund 60 Nutz- und Gewürzpflanzensorten. Beheizt wird die Anlage mit Abwärme der Erdgaskomprimierungsanlage der Transitgas AG Ruswil. Im nebenan stehenden Produktionshaus, wo nur die Abwärmeheizung besichtigt werden kann, sollen in naher Zukunft rund 20-30 t Früchte (Papaya, Litschis, Bananen usw.) sowie 3-4 t Fisch unter dem Label „Swiss Paradise“ produziert werden können.

9. September Tagesausflug nach Schaffhausen: 21 Personen fuhren mit der Bahn in die Munotstadt und besichtigten unter kundiger Führung von Herrn Rohr u.a. das Kloster Allerheiligen und die wunderschöne Altstadt mit ihren 171 Erkern. Viele Anekdoten und Reminiszenzen, die nicht unbedingt im Stadtführer stehen, wurden dabei eingeflochten, so u.a. auch vor dem ehemaligen Walther-Bringolf-Wohnhaus. Nach einem „FairTrade“-Menü in der Genossenschaft Fassbeiz konnten alle diesen herrlichen Spätsommertag für rund zwei Stunden nach Lust und Laune selber gestalten mit einem Besuch des Rheinfalls, des Munots usw.



3. Dezember 2010: Jahresschlusshöck im Hotel Volkshaus (Anker): 20 Personen fanden sich ein zu Lebkuchen mit Rahm, zu Kaffee oder Tee. In drei Blöcken (italienisch, klassisch und weihnächtlich) unterhielt uns in ganz hervorragender Spielweise das Senioren-Mandolinen-Orchester Luzern.

Hansjörg Eicher, Präsident

Jahresbericht SP/JUSO-Grossstadtratsfraktion

Das Jahr 2010 war im Stadtparlament geprägt durch den Start der neuen Legislatur und den Zusammenschluss der Gemeinden Littau und Luzern. Auch in unserer Fraktion war die Veränderung spürbar: Neue Gesichter, neue Kontakte, neue Koalitionspartnerinnen. Das erste Fraktionsjahr beschäftigt uns die Diskussion und das Ende der Halle Modulable sowie unser engagierter aber erfolgloser Kampf gegen das städtische Sparpaket. Neben diesen grossen Projekten, gelang es der SP/JUSO-Fraktion mit geschickten Kontakten und viel Engagement kleineren und grösseren sozialdemokratische Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. Es gelang uns zusätzlich im Jahr 2010 mit unseren Vorstössen, politischen Haltungen und Köpfen medial wahrgenommen zu werden.

Abschied (Dezember 2010):

Zwei langjährige Mitglieder sind Ende 2010 aus dem Grossen Stadtrat zurückgetreten. Markus Elsener und Patricia Infanger wurden in einer tief verschneiten Dezembernacht bei vegetarischem Essen, vielen guten Wünschen und personell angepassten Geschenken verabschiedet.

Ziele der SP/JUSO-Fraktion für den Rest der Legislatur 2011-2012:

Die SP/JUSO-Fraktion hat im Januar an ihrem Klausurweekend auf der Rigi konkrete Themenfelder bestimmt. Die Fraktion wird sich in diesen Themenfelder bis Ende Legislatur stark engagieren und die Themenführerschaft beanspruchen. Einerseits im politischen Alltagsgeschäft und andererseits in der Öffentlichkeit.

Folgende vier Themen haben wir zu Schwerpunkten bestimmt.

1. Wohnraum für alle
2. Stadtentwicklung (Quartier und Stadtteilpolitik sowie Vereinigte Stadtregion)
3. Alter (Spitex, Wohnen)
4. Mobilität (Langsamverkehr und Öffentlicher Verkehr)

Die Fraktion will sich in diesen Themen, sowie im politischen Alltagsgeschäft, stärker vernetzen. Damit können wir für unsere Anliegen Partner direkt ansprechen und gemeinsam Kraft entwickeln.



Die SP/JUSO-Fraktion hat sich überzeugt zum Ziel gesetzt, bei den nächsten kommunalen Wahlen (Frühjahr 2012) Sitzgewinne zu erzielen.

Rücktritte aus der SP/JUSO-Fraktion per Ende 2010:

- Patricia Infanger, 2004-2009
- Markus Elsener, 2002-2009

2010 war die SP/JUSO-Fraktion in den ständigen Kommissionen wie folgt vertreten:

- Geschäftsprüfungskommission: Alice Heijman (Präsidentin), Luzia Vetterli, Dominik Durrer
- Sozialkommission: Ylfete Fanaj, Theres Vinatzer
- Baukommission: David Roth (Vizepräsident), Patricia Infanger
- Bürgerrechtskommission: Luzia Mumenthaler

Die Mitglieder der SP/JUSO-Fraktion im Grossen Stadtrat ab 1.1.2011:

- Marcel Budmiger, seit Dezember 2010
- Dominik Durrer, seit 2005
- Ylfete Fanaj, seit 2007
- Alice Heijman, seit 2004
- Nina Laky (JUSO), seit Januar 2010
- René Meier, seit Dezember 2010
- Luzia Mumenthaler, seit 2010 (vorher Einwohnerrätin Littau)
- David Roth, seit 2008
- Luzia Vetterli, seit 2008
- Theres Vinatzer, seit Januar 2010 (vorher Einwohnerrätin Littau)
- Andreas Wüest, seit 2006

Dominik Durrer, Fraktionschef